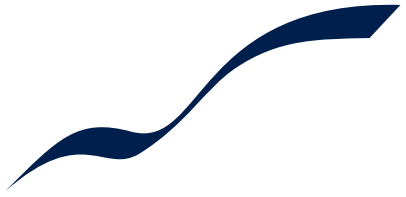


# LAUSITZER MUSIKSOMMER

Łužiske  
hudźbne  
lěćo

**30. Juli bis 11. August 1996**  
**Das Konzertprogramm**



## **Unterstützt durch**

Dresdner Bank

Deutsche Bank Bautzen

Kreissparkasse Bautzen

Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien

Spreehotel Bautzen

Hotel Goldener Adler Bautzen

Pension Lausitz Bautzen

Bautzener Wohnungsbaugesellschaft

Hermann Eule Orgelbau Bautzen

Fielmann AG & Co. Bautzen

Sorbischer Künstlerbund e.V.

Freundeskreis Lausitzer Musiksommer e.V.





## **Die Konzerte**

## **Dienstag, 30. Juli**

- 19.30 Uhr Dom St. Petri, Bautzen  
**ERÖFFNUNGSKONZERT**  
mit dem **TSCHECHISCHEN SINFONIE-ORCHESTER PRAG**  
Leitung: **REINER GINZEL** (München)  
Solist: **EDUARD BRUNNER**, Klarinette (Schweiz)  
Werke von Beethoven, Weber und Dvořák

## **Mittwoch, 31. Juli**

- 19.30 Uhr Justizvollzugsanstalt, Bautzen  
**MUSIK UND JUSTIZ**  
**RODIN-QUARTETT** (München)  
Ein Konzert in Zusammenarbeit  
mit der Yehudi-Menuhin-Initiative „Live Music Now“.  
Werke von Mozart, Zachner und Ravel  
Einlaß (nur mit gültigem Personaldokument!) ab 18.30 Uhr, Einlaßschluß 19.15 Uhr

- 19.30 Uhr Orangerie des Fürst-Pückler-Parkes, Bad Muskau  
**RASCHÈR-SAXOPHON-QUARTETT (USA)**  
Werke von Bach, Vranek, Glass, Purcell und Lukas  
Ein Konzert auch für die Jugend!

- 20.00 Uhr Lausitzhalle, Hoyerswerda  
**SINFONIEKONZERT**  
mit dem **TSCHECHISCHEN SINFONIE-ORCHESTER PRAG**  
(Siehe Konzert am 30. Juli)

## **Donnerstag, 1. August**

- 19.30 Uhr Evangelische Kirche, Gaußig  
**RASCHÈR-SAXOPHON-QUARTETT (USA)**  
Werke von Bach, Denhoff, Purcell und Glasunow

- 19.30 Uhr Johanniskirche, Zittau  
**SINFONIEKONZERT**  
mit dem **TSCHECHISCHEN SINFONIE-ORCHESTER PRAG**  
(Siehe Konzert am 30. Juli)

in Zusammenarbeit mit dem Förderverein zur Erhaltung der Zittauer Johanniskirche e.V.



## Freitag, 2. August

- 19.30 Uhr Schillergymnasium, Bautzen  
TRÄUMEREI – Romantisches in Wort und Ton;  
GERD WESTPHAL, Sprecher (Zürich)  
REINER GINZEL, Violoncello (München)  
MICHAEL SCHNEIDT, Klavier (München)  
Texte von Eichendorff und Brentano  
Musik von Schumann, Saint-Saëns, Tschaikowski u.a.

## Sonnabend, 3. August

- 11.00 Uhr Sorbisches Museum, Bautzen  
Sorbische Kammermusik im Wandel der Zeit  
– ein Gesprächskonzert  
Es moderiert der sorbische Komponist DETLEF KOBJELA  
YING ZHANG, Violine  
LIANA BERTÓK, Klavier  
REINER GINZEL, Violoncello  
RONALD HEIN, Bariton

Gefördert vom Sorbischen Künstlerbund 

- 17.00 Uhr Klosterkirche St. Marienthal, Ostritz  
LES MENESTRELS Ensemble für alte Musik Wien  
Musik in Österreich von 1250–1550

- 17.15 Uhr Dom St. Petri, Bautzen  
ORGELVESPER an den zwei großen Domorgeln  
mit FRIEDERIKE WERNER (Eule-Orgel)  
und FRIEDEMANN BÖHME (Kohl-Orgel)  
Werke von Soler, Bonelli, Bertram und Miege

## Sonntag, 4. August

16.00 Uhr    Evangelische Kirche, Crostau  
**Konzert für Trompete und Orgel**  
LUDWIG GÜTTLER, Trompete und Corno da caccia (Dresden)  
FRIEDRICH KIRCHEIS, Orgel (Dresden)  
Werke von Bach, Telemann, Krebs  
Gefördert von der Dresdner Bank

18.00 Uhr    Dom St. Petri, Bautzen  
**GEISTLICHES KONZERT**  
zum 775jährigen Jubiläum der Domgründung St. Petri.  
„Von der Gregorianik bis zum Gesangbuch des Johann Leisentritt“  
Schola des Katholischen Domchores St. Petri  
Leitung: FRIEDEMANN BÖHME

## Montag, 5. August


21.00 Uhr    Domstift-Innenhof, Bautzen\*  
**Konzert zum 400jährigen Jubiläum der Stadtbibliothek Bautzen**  
MUSICA CON SPIRITO (Dresden)  
CARLA MICHALSKI-THAMM, Sopran  
TANJA DONATH, Mezzosopran  
RONALD HEIN, Bariton  
Werke von Hausmann, Roth, Pezel, Stabile, Zouchelli u.a.

\* bei schlechtem Wetter: Dom St. Petri, Bautzen

## Dienstag, 6. August

21.00 Uhr    Michaeliskirche, Bautzen  
**ORGELKONZERT ZUR NACHT**  
mit EDGAR KRAPP (München)  
Werke von Mendelssohn Bartholdy und Bach  
Nach dem Konzert bitten wir auf Beifall zu verzichten!

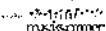
## Mittwoch, 7. August

19.30 Uhr    Saal des Landratsamtes, Bautzen  
**VOLKSLIEDERABEND**  
mit dem SORBISCHEN MÄNNER-QUARTETT (Bautzen)  
Deutsches und sorbisches Liedgut  
Gefördert vom Sorbischen Künstlerbund 

## Donnerstag, 8. August

21.00 Uhr Sorbisches National-Ensemble Bautzen  
**LAUSITZER JAHRESKREIS**  
ein Festprogramm mit dem  
**SORBISCHEN NATIONAL-ENSEMBLE BAUTZEN**

## Freitag, 9. August

19.30 Uhr Dom St. Petri, Bautzen  
Konzert zum 650jährigen Jubiläum  
des Oberlausitzer Sechsstädtebundes  
**ENSEMBLE ALTE MUSIK DRESDEN**  
Leitung: LUDGER RÉMY  
Werke von Pezel, Pistorius, Krieger u.a.  
In Kooperation mit dem  **musiksommer**

## Sonnabend, 10. August

17.15 Uhr Dom St. Petri, Bautzen  
**DOMVESPER MIT BACHKANTATEN**  
Gesangssolisten, Chor und Orchester  
Leitung: HENK GALENKAMP

20.30 Uhr Barockschloß Neschwitz  
Zum 35jährigen Bestehen der Neschwitzer Schloßkonzerte  
**EINE SOMMERNACHT IM BAROCKSCHLOSS NESCHWITZ**  
mit dem **SINFONIEORCHESTER PIRNA**  
und dem **SCHUBERT-CHOR BAUTZEN** sowie Gesangssolisten  
Leitung: MICHAEL KESCHKE (Bautzen/Rudolstadt)  
ANDREA BERLET (Sopran)  
ANGELA LIEBOLD (Mezzosopran)  
MATTHIAS HOFFMANN (Baß)  
Werke von Bach und Händel („Feuerwerksmusik“ u.a.)  
Einlaß ab 19.00 Uhr. Schloßbesichtigung, Ausstellungsbesuch in  
der kleinen Galerie und in der Naturkundeausstellung möglich,  
Naturschutzstation – Tag der offenen Tür.  
20.30 Uhr Estrade des Reit- und Fahrvereins. 21.00 Uhr Konzert  
ca. 22.30 Uhr Feuerwerk, Tanz im Schloßkeller

Bei schlechtem Wetter findet das Konzert im Saal - Bürgerhaus Neschwitzer Hof statt.

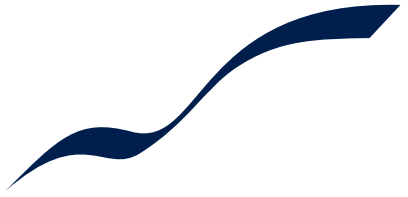
In Zusammenarbeit mit Kultur- und Heimatfreunde Neschwitz e.V.



## Sonntag, 11. August

- 12.00 Uhr Dom St. Petri, Bautzen  
MATINEE zum Abschluß des Meisterkurses für Orgel  
Leitung: EDGAR KRAPP  
Aktuelles Programm am Konzerttag
- 15.00 Uhr Barockschloß Rammenau  
SÄCHSISCHES KAMMERDUO DRESDEN.  
ANDREAS LORENZ, Oboe und Englischhorn (Dresden);  
WINFRIED APEL, Klavier (Dresden)  
Werke von Samartine, Cherubini, Saint-Saëns
- 19.30 Uhr Johanniskirche, Zittau  
Sinfoniekonzert mit der SINFONIETTA CRACOVIA (Polen),  
Leitung: KRZYSZTOF PENDERECKI  
Solist: GRIGORI SHISLIN, Viola  
Werke von Karłowicz, Penderecki und Dvořák  
In Kooperation mit dem  musiksommer
- 18.30 Uhr Alte Wasserkunst / Matthiasturm / Rathausturm, Bautzen  
Abschluß des Lausitzer Musiksommers 1996.  
TURMBLASEN – ein musikalischer Stadtrundgang  
PEZELIUS-KREIS der Bläserphilharmonie Regensburg,  
Leitung: Wolfgang Graef  
LAUSITZER BLECHBLÄSERKONSORTIUM,  
Leitung: Bernhard Ziesch  
BLÄSERGRUPPE DER KREISMUSIKSCHULE BAUTZEN  
„TUBA & Co.“  
Moderation: Karl Horst Wendisch, Schwabach

Änderungen vorbehalten!



# **Die Künstler**

## Andrea Berlet



Geboren in Hennigsdorf bei Berlin. Musikalische Ausbildung an der Musikschule Oranienburg in den Fächern klassische Gitarre, Klavier und Gesang. 1987 Gesangsstudium an der Musikhochschule Leipzig bei KS Prof. Regina Werner. 1993 Diplomabschluß und Aufbaustudium an der Musikhochschule Dresden im Fach Gesang und Musikpädagogik bei Prof. Ilse Hahn. Zahlreiche Konzert- und Gastverpflichtungen an verschiedenen Theatern (Deutschland, Frankreich, Polen, Schweiz).

## Liana Bertók



Sie wurde in Rumänien geboren. Bereits fünfjährig begann sie mit dem Klavierspiel und gab im Alter von sechzehn Jahren erste Konzerte. Nach dem Abschluß der Höheren Schule für Kunst in Iaşi (Rumänien) kam sie 1981 nach Deutschland, wo ihre weitere musikalische Entwicklung von Prof. Dieter Brauer (Berlin) geprägt wurde.

Liana Bertók wirkt vielseitig und erfolgreich als Konzertpianistin, Kammermusikerin, Komponistin und in letzter Zeit auch als Liedbegleiterin.

Hervorzuheben ist ihr Engagement für die zeitgenössische und die sorbische Musik. Zahlreiche Werke sorbischer Komponisten brachte sie zur Uraufführung.

Liana Bertók ist seit 1985 Lehrbeauftragte an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden und unterrichtet an der Kreismusikschule Bautzen. Tournées führten sie durch die Schweiz, Österreich, Liechtenstein und Polen. Liana Bertók bespielte bisher zwei CDs und produzierte zahlreiche Rundfunkaufnahmen und Filmmusiken.

## Friedemann Böhme



Geboren 1956 in einer Musikerfamilie in Hoppegarten bei Berlin. Entsprechend zeitiger Unterricht in Klavier, später Violine und Oboe. Ab der 5. Klasse Mitglied des Leipziger Thomanerchores unter Erhard Mauersberger und Hans-Joachim Rotzsch. Nach dem Abitur Studium an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig bei Prof. Hannes Kästner, Orgel und Andreas Pistorius, Klavier. Staatsexamen 1982. Konzerte in Schweden, der Tschechischen Republik, der Schweiz und Deutschland.

Im Nebenamt Dozent für Orgel und Klavier an der Kirchenmusikschule in Görlitz. Seit 1989 Kantor und Organist der katholischen Domgemeinde „St. Petri“ zu Bautzen.

## Eduard Brunner



Geboren in Basel, studierte in seiner Heimatstadt sowie bei Louis Cahuzac in Paris. Er war viele Jahre erster Soloklarinetist des Sinfonieorchesters des Bayerischen Rundfunks unter Rafael Kubelik und ist jetzt Professor an der Hochschule für Musik in Saarbrücken.

Seine Konzerttätigkeit umfaßt weltweite Verpflichtungen als Solist mit Orchester sowie Kammermusikkonzerte, u.a. mit G. Kremer und A. Brendel. Eduard Brunner ist ständiger Gast an den Festspielen in Lockenhaus, Wien, Moskau,

Warschau, Schleswig-Holstein, etc.

Er setzt sich intensiv für moderne Musik ein, indem er an führende Komponisten Aufträge erteilt, für ihn Werke zu schreiben. Dank seiner Initiative sind bedeutende Kompositionen der modernen Klarinettenliteratur entstanden.

Eduard Brunner hat über 180 Werke der Solo- und Kammermusikliteratur für Klarinetten bei verschiedenen Schallplattenfirmen wie DGG, Philips, Tudar, Schwann, Orfeo etc. aufgenommen.

Soeben sind auf CD die Einspielungen der 10 Klarinettenkonzerte von Carl Stamitz erschienen, Kammermusik von R. Schumann und G. Kurtág, darunter sein „Hommage à R. Schumann“ mit K. Kashkashian und R. Levin.

Meisterkurse in Marlboro, Schleswig-Holstein, Weimar, Prag etc.

## Tanja Donath



Geboren 1971 in Bautzen, bekam ihre erste musikalische Ausbildung von 1977 bis 1985 im Violinspiel an der Musikschule Bautzen. Von 1986 bis 1990 wurde sie dann an der gleichen Einrichtung von Ingrid Neumann im Gesang unterrichtet. Nach dem Abitur am Sorbischen Gymnasium begann Tanja Donath ihr Gesangsstudium an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig bei Prof. Christine Wartenberg. Tanja Donath wirkte bereits in mehreren Programmen mit. In der Erstin szenie-

rung des Kocorschen Singspiels „Wodźan“ singt sie die Hauptrolle der Maruška.

## Ensemble „Alte Musik Dresden“



Musiker der Dresdner Philharmonie sowie verschiedener musikpädagogischer Einrichtungen der Stadt Dresden haben sich 1986 zusammengefunden, um zunächst unter dem Ensemblenamen „broken consort“ Musik der Renaissance und des Frühbarock in ihrer ursprünglichen Gestalt auf historischem Instrumentarium zur Aufführung zu bringen. Zunächst standen Programme mit Werken in kleiner Consortbesetzung im Vordergrund. Ein Gambenquartett, zwei Flöten, Dulcian und wenige Vocalisten bildeten den Stamm des Ensembles. Mit der zunehmenden Hinwendung zu größerbesetzten Werken entstanden immer neue Kontakte zu anderen Ensembles und Musikern, wodurch sich projektweise eine Art feste große Stammbesetzung herausbildete. Der Dresdner Kammerchor und das Leipziger Bläser Collegium seien in diesem Zusammenhang genannt.

Seit einer Aufführung der Marienvesper von Monteverdi anlässlich der Dresdner Musikfestspiele im Jahre 1993 treten die Musiker als Ensemble „Alte Musik Dresden“ auf.

Großangelegte Konzertprojekte werden in musikwissenschaftlicher Hinsicht von Prof. Dr. W. Steude vom Heinrich-Schütz-Archiv der Dresdner Musikhochschule betreut, was das Auffinden von Kompositionen, die bislang in Bibliotheken und Archiven ihrer Wiederentdeckung „entgegenschlummerten“, erheblich erleichtert.

In diesem Zusammenhang entstand die Idee, eine spezielle Musikreihe solcher „Ausgrabungstätigkeit“ zu widmen. Diese Reihe bekam den Titel „Sächsische Musiklandschaften im 16. und 17. Jahrhundert“ und wurde im Mai 1994 mit „Musik am Hofe derer von Büнау“ mit mehreren Konzerten und der Produktion einer CD in der Kapelle des Büнау-Schlusses in Weesenstein eröffnet. Diese CD ist seit September 1995 im Handel erhältlich.

Weiteres Vorhaben ist u.a. die Veröffentlichung einer unbekannteren Osterhistorie des Meißnischen Stadt- und Domkantors Christian Andreas Schulze.

Das Ensemble „Alte Musik Dresden“ ist Mitglied der „Dresdner Hofmusik“, Gesellschaft zur Pflege Alter Musik e.V.

## Reiner Ginzl



Geboren in Bautzen, erhielt den ersten Violoncello-Unterricht mit 9 Jahren. Nach dem Abitur begann er das Musikstudium bei dem hervorragenden Cello-Pädagogen Prof. Karl Grosch (einem Schüler des legendären Julius Klengel), welches er mit dem Solisten-Diplom (Prädikat „Auszeichnung“) abschloß.

Hier wurden auch die Grundlagen für sein späteres Wirken als Komponist und Dirigent gelegt.

Danach vervollkommnete er sein Können bei Prof. Natalja Schachowskaja, der Nachfolgerin

M. Rostropowitschs in Moskau.

Von 1975–1978 war Reiner Ginzl als 1. Solocellist bei der „Dresdner Philharmonie“ und von 1979–1986 in gleicher Position am „Sinfonieorchester des Südwestfunks“ in Baden-Baden tätig. Durch die Zusammenarbeit mit Künstlerpersönlichkeiten wie Boulez, Kondraschin, Marriner, Münchinger, Nicolet u.a. empfing Reiner Ginzl wertvolle musikalische Impulse.

1986 berief ihn die Hochschule für Musik München als Professor an ihr Institut. Seit dieser Zeit ist Reiner Ginzl vermehrt auch als Komponist und Dirigent aktiv, unter anderem in Musikmetropolen wie Dresden, München, Budapest und Tokio.

Zahlreiche Rundfunk-, Schallplatten- und Fernsehaufnahmen (auch als Mitglied des „DEUTSCHEN STREICHTRIOS“) dokumentieren seine künstlerische Vielseitigkeit.

# Ludwig Güttler



Prof. Ludwig Güttler wurde im sächsischen Erzgebirge geboren und kam frühzeitig mit der Musik in Berührung. Nach Abitur, Studium und Staatsexamen an der Leipziger Musikhochschule „Felix Mendelssohn Bartholdy“ berief ihn das Händel-Festspielorchester Halle 1965 als Solotrompeter. Von 1969–1980 war er in der gleichen Position Mitglied der Dresdener Philharmonie. Schon früh konnte er sich auf seinem ureigensten Gebiet, der Musik des 18. Jahrhunderts, voll entfalten und auch musikwissenschaftlich tätig sein. Lehraufträge und Professuren übte er am internationalen Musikseminar in Weimar und an der Hochschule für Musik in Dresden aus. Gastspielreisen führen Ludwig Güttler in andere Kontinente, seit Jahren zählt er zu den international erfolgreichsten Trompeten-Virtuosen.

Seiner Forscher- und Entdeckerfreude ist es zu danken, daß die Konzertliteratur durch neue Ausgrabungen erweitert wird. Um die verschiedenen Interpretationsformen stilgerecht lebendig werden zu lassen, gründete er das Leipziger Bach-Collegium, das Trompetenensemble und das Blechbläserensemble Ludwig Güttler sowie das Kammerorchester Virtuosi Saxoniae Dresden, dessen Leiter und Solist er ist.

1983 erhielt Ludwig Güttler den Schallplattenpreis der Deutschen Phonoakademie Hamburg als „Entdeckung des Jahres“. Der in Dresden beheimatete Künstler wird regelmäßig von Rundfunk- und Fernsehanstalten verpflichtet. Ludwig Güttlers Wirkungskreis ist denkbar vielseitig und international orientiert. Er leitet Opernproduktionen und Meisterkurse und arbeitet in verschiedenen Ländern mit Bläsergruppen.

Die Musikwoche Hitzacker hat Ludwig Güttler zum künstlerischen Leiter berufen. In diesem Jahr gründete Ludwig Güttler das Musikfestival „Sandstein und Musik“, das in verschiedenen Orten der Sächsischen Schweiz stattfindet, vor den Toren Dresdens. Ludwig Güttler erhielt während der Musikmesse 1989 den Musikpreis Frankfurt.

## Ronald Hein



Geboren 1974 in Bautzen, begann im Alter von fünf Jahren seine vielseitige künstlerische Entwicklung auf dem Gebiet der Musik. Er spielte Violine und Viola, war Schüler der Spezialschule für Musik Dresden, bevor er sich für das Gesangsstudium entschied. Seine erste Gesangsausbildung erhielt Ronald Hein von Ingrid Neumann in Bautzen, seit 1992 studiert er bei Prof. Christian Elßner an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden.

Ronald Hein kann bereits auf eine rege Konzerttätigkeit zurückblicken. Mit der Pianistin Liana Bertók gab er zahlreiche Liederabende und wirkte außerdem in Sinfoniekonzerten, Oratorien, Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen mit.

## Matthias Hoffmann



Geboren 1967 in Zerbst, besuchte er von 1982 bis 1986 die Spezialklassen für Musikerziehung in Wernigerode und war Sänger im Rundfunk-Jugendchor Wernigerode. Nach dem Abitur (1986) folgte von 1989 bis 1993 ein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ Dresden bei Prof. Gisela Burkhardt-Mühlbach. Abschluß als Diplom-Sänger mit dem Prädikat „sehr gut“.

Von 1993 bis 1995 folgte ein Aufbaustudium in der Opern- und Konzertklasse bei Margret Trappe-Wiel und Kammersänger Prof. Jürgen Hartfiel. Er war Meisterklassenstipendiat des Freistaates Sachsen. 1994 erhielt er den Abschluß als Diplom-Musikpädagoge für Gesang. Von 1995 bis 1996 Lehrbeauftragter für Gesang an der Hochschule für Musik Dresden. Seit August 1996 ist er am Theater der Stadt Dortmund engagiert.



## Friedrich Kircheis



KMD Friedrich Kircheis, seit vielen Jahren Orgel- und Cembalopartner von Ludwig Güttler, ist evangelischer Kirchenmusiker. Er wurde 1940 geboren, studierte an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig und legte dort 1964 das Staatsexamen ab. Nach einer Organistenstelle in Grimma kam er 1973 als Organist und Kantor an die Dresdener Diakonienhauskirche, wo er bis heute hauptamtlich tätig ist.

1972 wurde Friedrich Kircheis Preisträger des Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerbes in Leipzig. Seit 1975 ist er neben seiner Dresdener Tätigkeit Cembalist des Leipziger Bach-Collegiums und des von Ludwig Güttler geleiteten Kammerorchester Virtuosi Saxoniae, Dresden. Neben seinen Konzertreisen im In- und Ausland und vielen Schallplattenaufnahmen mit Ludwig Güttler und seinen Ensembles gibt Friedrich Kircheis regelmäßig Orgelkonzerte in Deutschland und anderen europäischen Ländern. Seine Rundfunkaufnahmen und Schallplatteneinspielungen weisen nachdrücklich auf die Tradition der sächsischen Kirchenmusik hin, der sich Friedrich Kircheis verpflichtet fühlt.

## Edgar Krapp



Er zählt seit vielen Jahren zu den bedeutendsten Organisten Deutschlands. Er stammt aus Bamberg und studierte bei Franz Lehrndorfer in München und bei Marie-Claire Alain in Paris. Nach dem Gewinn des 1. Preises beim Münchener ARD-Wettbewerb 1971 begann er seine internationale Karriere als Konzertorganist und als Pädagoge.

Seither ist er in vielen europäischen Staaten, in Amerika und in Japan aufgetreten. Bekannte Dirigenten wie Rafael Kubelik, Colin Davis, Horst

Stein oder Eliahu Inbal verpflichteten Edgar Krapp zu Aufführungen mit ihren Orchestern.

Zahlreiche Schallplatten-, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen, die vornehmlich an bedeutenden historischen Instrumenten entstanden, dokumentieren sein breitgefächertes, mehrere Epochen bis zur Moderne umfassendes Repertoire. Den Schwerpunkt bilden die Orgelwerke von Johann Sebastian Bach, die er u.a. in Frankfurt, Nürnberg und München zyklisch aufgeführt hat.

Von 1974 bis 1993 leitete Edgar Krapp als Nachfolger von Helmut Walcha eine Orgelklasse an der Frankfurter Musikhochschule; darüber hinaus war er von 1982 bis 1991 als Gastprofessor am Salzburger Mozarteum tätig. 1993 folgte er einem Ruf an die Hochschule für Musik in München.

In Anerkennung seiner künstlerischen und pädagogischen Verdienste wurden ihm der Frankfurter Musikpreis und der E.T.A.-Hoffmann-Preis der Stadt Bamberg verliehen. Er ist Mitglied des Direktoriums der Neuen Bachgesellschaft Leipzig und der Bayerischen Akademie der Schönen Künste.

## Lausitzer Blechbläserconsortium



Ein großes Anliegen einer Anzahl von Musikern der Orchester Bautzen, Görlitz, Cottbus und Chemnitz ist es, auch im kammermusikalischen Bereich innerhalb des Lausitzer Blechbläserconsortiums tätig zu werden. Gegründet wurde dieses Blechbläserensemble im Oktober 1994 aus Anlaß des 300. Todestages von Johann Christoph Pezel (1639–1694), der zu damaliger Zeit ein berühmter Stadtpfeifer war. Die Musiker wollen die Stadtpfeifertradition innerhalb des Oberlausitzer Sechsstädtebundes wieder neu beleben. Dazu gehört das Abblasen zu bestimmten Zeiten von den Türmen der Stadt.

## Angela Liebold



Geboren 1958 in Dresden, studierte von 1977 bis 1982 an der Hochschule für Musik „Carl Maria von Weber“ in Dresden. Seit 1982 ist sie Gesangspädagogin an der Hochschule für Musik Dresden und seit 1983 bekam sie ein Engagement an der Sächsischen Staatsoper Dresden (Semperoper).

Zahlreiche Erfolge bei internationalen Gesangswettbewerben: 2. Preis beim Internationalen Antonín-Dvořák-Wettbewerb in Karlovy Vary (1981), 4. Preis beim Internationalen Walter-

Gruner-Liedwettbewerb in London (1983), 1. Preis beim Internationalen Johann-Sebastian-Bach-Wettbewerb in Leipzig (1984), 3. Preis beim Internationalen Maria-Callas-Wettbewerb in Athen (1985), 2. Preis beim Internationalen Robert-Schumann-Wettbewerb in Zwickau (1989).

## Les Menestrels



Florian Mayr, Kontratenor  
Klaus Walter, Laute und div. Blasinstrumente  
Michel Walter, Zink und andere Blasinstrumente  
Eva Brunner, Diskantstreichinstrumente  
Gebhart Hüttler, Rohrblattinstrumente

Das Ensemble wurde 1963 von Marie Thérèse Escribano, Klaus Walter und Michel Walter gegründet, die einander durch Mitwirkungen in dem Wiener Ensemble für zeitgenössische Musik „Die Reihe“ kannten. Aus der Beschäftigung mit der Musik des 20. Jahrhunderts ergab sich das Interesse an den konstruktiven, polyphonen Kompositionen des 14. und 15. Jahrhunderts, vor allem der Ars Nova. Trotz Ausdehnung des Repertoires bis zur Zeit um 1600 sind diese das Hauptanliegen der Gruppe geblieben.

Das Instrumentarium wurde schrittweise erweitert, um nach Möglichkeit jede Epoche in ihrem charakteristischen Klang wiedergeben zu können.

Den ersten großen Erfolg erzielten Les Menestrels bei den Wiener Festwochen 1965. In der Folge entstanden neben rein konzertanten Programmen auch solche mit literarischem Leitfaden (z.B. „Le livre du voir dit“ von Guillaume de Machault) bis hin zu szenischen Aufführungen (z.B. „Balletti und Mascherate des Cinquecento“).

Konzerte, Rundfunk- und Fernsehaufnahmen führten das Ensemble in fast alle europäischen Staaten, in die USA, nach Kanada und Japan. Schallplattenaufnahmen bei Westminster, Amadeo, Belvedere und mirror musik.

Festivals: Wiener Festwochen, Salzburger Festspiele, Festivals de Espana, Festival Estival de Parls, Mai Musical de Bordeaux, Europäische Wochen Passau, Internationale Musikfestwochen Luzern, Dubrovnik Festival, Schwetzingen Festspiele, Festival van Vlaanderen, Istanbul Festival, Internationales Theatertreffen Berlin, Holland Festival, Ljubljana Festival, Carinthischer Sommer u.a.m.

## Carla Michalski-Thamm



Geboren 1966 in Räckelwitz (Sachsen), begann ihre musikalische Grundausbildung an der Musikhochschule Bautzen in den Fächern Theorie, Musikgeschichte und Chorgesang.

Nach acht Jahren Violin-Unterricht und Mitwirkung in zwei Laienorchestern, begann sie 1985 ein Gesangsstudium an der Hochschule für Musik „Felix Mendelssohn Bartholdy“ in Leipzig in der Hauptfachklasse von Frau Prof. Heide Rieß. Dieses Studium schloß sie 1992 als Diplom­sängerin ab.

Bereits während des Studiums sang sie Oratorien-, Operetten- und Musicalprogramme sowie Konzerte im Gewandhaus zu Leipzig.

In Bautzen sang sie die Sopransoloparts in verschiedenen Bachkantaten, dem Weihnachtsoratorium und anderen sakralen Werken verschiedener Komponisten. Die Solokantaten von Bach „Jauchzet Gott“ und „Exultate Jubilate“ von Mozart gehören ebenfalls zu ihrem Repertoire.

Ihr erstes Engagement trat sie 1992 im Theater in Zwickau an. Dort spielte sie unter anderem die Gretel in „Hänsel und Gretel“ und die Rolle der Maria in „West Side Story“.

Seit Mai 1993 arbeitet sie am Theater Neue Flora in Hamburg in der Ensemblerolle Prinzessin und ab Juli 1994 als 2. Besetzung der Hauptrolle „Christine“ in „Das Phanton der Oper“. Seit dem hat sie einen Vertrag als alternierende Besetzung „Christine“.

## Musica con spirito



Hartmut Flath, Trompete  
Clemens Kowollik, Trompete  
Sebastian Fischer, Horn  
Jörg Withulz, Posaune  
Burkhard Swaboda, Tuba.

„Musica con spirito“ wurde 1992 von Studenten an der Dresdner Musikhochschule gegründet. Inzwischen haben fast alle ihr Studium abgeschlossen und sind als Musikpädagogen bzw. Musiker tätig. 1993 wurde das vormals als Quartett gegründete Ensemble zum Quintett, der „klassischen“ Blechbläserbesetzung mit zwei Trompeten, Horn, Posaune und Tuba, erweitert.

Um die historische Aufführungspraxis wissend, möchte „Musica con spirito“ „Alte Musik“ auf dem heute üblichen Instrumentarium erlebbar machen.

Zum Repertoire des Ensembles gehören ferner zeitgenössische Kompositionen sowie Unterhaltendes von Ragtime bis Blues.

## Krzysztof Penderecki



Krzysztof Penderecki wurde 1933 im polnischen Debica geboren. 1958 schloß er sein Studium an der Krakauer Musikhochschule ab und erhielt dort noch im selben Jahr eine Professur. Die Karriere des Komponisten ließe sich allein anhand der Preise und Auszeichnungen, die er im Laufe der Zeit erhielt, erzählen. 1959 erhielt er zugleich den ersten, zweiten und dritten Preis des Wettbewerbs Junger Polnischer Komponisten des Polnischen Komponistenverbandes für drei seiner Werke. 1961 folgte der Preis der UNESCO für „Threnos“, 1962 ein Kompositionspreis für „Kanon“ in Krakau, 1966 der Große Kunstpreis des Landes Nordrhein-Westfalen für die „Lukas-Passion“. 1966–1968 war Penderecki Dozent an der Folkwang-Hochschule in Essen. 1967 erhielt er den Prix Italia für die „Lukas-Passion“ sowie die Sibelius Gold Medal. 1995 Member of Royal Academy of Music, Dublin, Ehrendoktor der University of Glasgow und Ehrenbürger Stadt Straßburg.

## Pezelius-Kreis Regensburg



Thomas Steffl, Trompete  
Thomas Baumann, Trompete  
Alois Weinzierl, Trompete  
Ralph Bobrik, Posaune  
Robert Schlegl, Posaune  
Christian Hopfner, Posaune  
Robert Klugseder, Tuba

Dieses junge symphonische Bläserorchester besteht aus Mitgliedern der Regensburger Bläser-Philharmonie und wurde 1994/95 gegründet. Inzwischen hat es eine Reihe vielbeachteter Konzerte bestritten.

## Raschèr-Saxophon-Quartett



Carina Raschèr, Sopransaxophon  
Harry Kinross White, Altsaxophon  
Kenneth Coon, Baritonsaxophon  
Bruce Weinberger, Tenorsaxophon

Am Anfang stand die Faszination durch einen Klang von besonderer Eigenart: sonor, flexibel, ausdrucksstark mit einer reichen Skala an unterschiedlichen Farben und den erstaunlichsten Möglichkeiten der Verwandlung von weicher Kontabilität bis zu sprudelnder Geläufigkeit oder rhythmischer Attacke. Trotz seiner hervorragenden physikalischen, spieltechnischen und musikalischen Eigenschaften kam das von Adolphe Sax 1841 konstruierte Saxophon um Jahrzehnte zu spät, um innerhalb der geprägten klassischen Besetzungsnormen noch etwas anderes als bestenfalls eine Außenseiterexistenz führen zu können.

Dem Saxophonisten Sigurd Raschèr gelang es in den dreißiger Jahren, Komponisten wie Hindemith, Glasunow, Ibert, Hába oder Frank Martin zu Werken für Saxophon zu animieren.

Seine Idee in einer gleichsam potenzierten Faszination durch den Saxophonklang zu betonen: vier Instrumente zum Ensemble zu vereinen, verwirklichte sich 1969. So entstand das Raschèr-Quartett, dem fehlenden, spezifischen Repertoire half man mit Bearbeitungen nach, vor allem mit Bach-Adaptionen, deren vierstimmige Architektur nun eine seltsam seraphische Aura erhielt – als hätten Orgel und Streichquartett sich miteinander vermischt. Inzwischen verfügt das Raschèr-Quartett über mehr als 180 Kompositionen, die auf seine Initiative und die Anregungsqualitäten seines Ensemblespiels zurückgehen, darunter Werke von Berio, Bialas, Denhoff, Donatoni, Firsowa, Halffter, Haubenstock-Ramati, Keuris, Maros, Raxach, Standström, von Schweinitz, Norgard, Xenakis, Gubaidulina.



## Rodin-Quartett



Sonja Korkeala, Violine  
Gerhard Urban, Violine  
Martin Wandel, Viola  
Clemens Weigel, Violoncello

Das Rodin-Quartett besteht schon seit Ende der achtziger Jahre und spielt in der heutigen Besetzung bei alternierendem Primarius, seit 1993. Seine Mentoren und Förderer sind unter anderen Franz Beyer, Bruno Giuranna und das Melos-Quartett. Die Mitglieder des Quartetts haben ihre künstlerische Reife an der Münchener Musikhochschule bei namhaften Lehrern erworben, sich in Meisterkursen fortgebildet und sind Preisträger internationaler Wettbewerbe.

Den Namen wählte das Ensemble, nachdem es bei der Eröffnung einer Auguste-Rodin-Ausstellung in München gespielt hatte und zur Überzeugung gelangt war, in diesem großen französischen Maler und Bildhauer ein dauerhaftes Vorbild zu haben, was Einfallsreichtum, technische Virtuosität und starke imaginative Kraft anbelangt.

Neben der klassischen und romantischen Quartettliteratur widmet sich das Rodin-Quartett auch der zeitgenössischen Musik. So spielte es im Frühjahr 1991 das vierte Streichquartett von Karl Höller im Auftrag des Hessischen und des Bayerischen Rundfunks ein. Im Juli 1995, bei der live über Funk und Fernsehen ausgestrahlten „Orff-Nacht“ im Prinzregententheater München zum 100. Geburtstag des Komponisten, interpretierten die jungen Musiker seinen Quartettsatz aus dem Jahr 1914 und auch je ein Werk seines Lehrers Heinrich Kaminski und seines Schülers Richard J. Bing.

Das Rodin-Quartett ist trotz seines breit gefächerten Standard-Repertoires stets auf der Suche nach Werken, die in Vergessenheit geraten sind, aber es durchaus verdienen, aufgeführt zu werden. Ein Beispiel hierfür sind die vom Ensemble wiederentdeckten Streichquartette der Gebrüder Lachner, deren reiches kompositorisches Lebenswerk zu Unrecht untergegangen war.

## Sächsisches Kammerduo Dresden



Andreas Lorenz, Oboe  
Winfried Apel, Klavier



Das Sächsische Kammerduo Dresden hat sich die Pflege der europäischen Bläserkammermusik des 19. und 20. Jahrhunderts für Oboe und Klavier zur Aufgabe gestellt. Die große Zahl der Kompositionen für diese beiden Instrumente zeigt das besondere Interesse bedeutender Komponisten, der Oboe neben dem umfangreichen Einsatz im Orchester als auch Soloinstrument den ihr gebührenden Platz zuzuweisen. So entstanden Werke, die vorzugsweise die klanglichen Besonderheiten dieser beiden Soloinstrumente – der intensive, verschmelzungsfähige und daher sehr modulationsfähige Klang – zu charakteristischer und sogar programmatischer Aussage bringen. Die Programme des Sächsischen Kammerduos Dresden enthalten eine Auswahl jener Stücke, die das Zeitempfinden dieses Genres besonders reizvoll und markant verdeutlichen.

Ist unserer Zeit vor allem die Präsentation von Pracht und Fülle der barocken Musik vorbehalten, so kann doch auch die „kleine Instrumentalkunst“ der folgenden Komponistengenerationen zeigen, wie sie in ihrer speziellen instrumentalen Behandlung ein Stück ihrer Größe und Meisterschaft dokumentieren.

## Michael Schneidt



Geboren in München, erhielt er seine pianistische Ausbildung an der Staatlichen Hochschule für Musik in München bei Hugo Steurer und Klaus Schilde.

An die künstlerische Staatsprüfung, die er mit „Auszeichnung“ absolvierte, schloß sich die Meisterklasse an.

Weitere Impulse erhielt er als Stipendiat des DAAD (Deutscher akademischer Austauschdienst) durch Alessandro Specchi in Florenz, sowie durch Meisterkurse u.a. bei Paul Badura-

Skoda und Bruno Leonardo Gelber.

Michael Schneidt ist Preisträger internationaler Klavierwettbewerbe (1. Preis Viotti-Valsesia, Italien), machte Rundfunk- und Fernsehaufnahmen sowie Schallplatteneinspielungen.

Er ist als Pianist ungewöhnlich vielseitig, in der Sololiteratur gleichermaßen zuhause wie in der Kammermusik oder im Liedrepertoire. Er konzertierte als Solist wie als Kammermusiker in mehreren europäischen Ländern und in Südamerika, u.a. beim „Prager Frühling“ und beim Deutschen Mozartfest.

Michael Schneidt ist als Dozent für Klavier an der Staatlichen Hochschule für Musik in München tätig.

## Schola des katholischen Domchores



Die Schola des katholischen Domchores Bautzen gestaltet die sonntäglichen Gottesdienste im Katholischen Domteil. Dazu benutzt sie sowohl alte gregorianische Gesänge aus dem Graduale Romanum als auch moderne Vorsängermodelle und Wechselgesänge aus modernen Gesang- und Kantorenbüchern.

## Schubert-Chor Bautzen



Der Schubert-Chor Bautzen e.V. feierte 1995 sein 50jähriges Chorjubiläum. Er ist einer der bekanntesten und mit derzeit über 60 Sängerinnen und Sängern einer der größten gemischten Chöre der Stadt Bautzen.

Insbesondere die 28jährige Chorleitertätigkeit von Rudolf Schneider hat diesen Chor geprägt und bekannt gemacht. Neben Liederabenden gehörte die Mitwirkung an der Aufführung der IX. Sinfonie von Beethoven und der Jahreszeiten von Haydn zu den besonderen musikalischen Höhepunkten des Chores.

In jüngster Vergangenheit hatte der Schubert-Chor wieder große Konzerterfolge, insbesondere mit seinen Weihnachtskonzerten 1995. Nicht zuletzt ist dies dem Wirken des Chorleiters Michael Keschke und der guten Vorstandsarbeit mit Gerd Kaczmarek an der Spitze zu verdanken.

Gepflegt werden vom Chor jahrzehntelange Traditionen wie das Pfingstsingen, aber auch der Schubert-Chor-Fasching, Weihnachtsfeiern und gemeinsame Wanderungen.

Neben dem bekannten Repertoire an Volksliedern, Madrigalen und Kunstliedern studierte der Schubert-Chor ein chorsinfonisches Werk ein, welches in diesem Jahr erstmalig im Rahmen des Lausitzer Musiksommers in Neschwitz aufgeführt wird.

## Sinfonieorchester Pirna



Mit der Absicht, dem Musikleben außerhalb der großen Kulturzentren neue Impulse zu verleihen, wurde in den 50er Jahren in Pirna, unter Leitung von Herbert Burckhardt ein Orchester, unter dem Namen Kreiskulturorchester gegründet.

Gar bald stellte sich heraus, daß dieser Klangkörper außerordentlich gefragt war. Die Konzerte erfüllten in einer noch nicht vom Fernsehen geprägten Zeit viele Bedürfnisse, nicht allein in Pirna.

1963 übernahm Klaus Zoepfel die Leitung des Orchesters. Sehr bald setzte er mit der Aufführung der 9. Sinfonie Beethovens mit Chören der Kreise Pirna und Sebnitz einen bedeutenden Akzent.

Im Laufe der Jahre kamen zahlreiche Solisten nach Pirna, manch Prominenter am Beginn seiner Laufbahn, Peter Schreier stehe für viele. Das Repertoire umfaßte Kompositionen aller Epochen und Genres. Reisen ins Böhmisches, nach Ungarn und Polen trugen den Ruf der Pirnaer über die Grenzen. Es ist nicht übertrieben, wenn festgestellt wird, daß nahezu alle Standardwerke der klassischen Literatur im Laufe der Jahre Aufführungen fanden. Darüber hinaus ist der Einsatz für das zeitgenössische Schaffen Markenzeichen der Pirnaer geworden. Viele Uraufführungen legen davon Zeugnis ab.

Seit 1990 leitet Andreas Grohmann die Geschicke des Orchesters, erst Staatliches Orchester, dann Sinfonieorchester Pirna genannt. Der Öffnung nach außen folgten neue Möglichkeiten. Konzerte in den alten Bundesländern und im Ausland sind keine Seltenheit mehr. Das Jahr 1994 brachte eine grundlegende Änderung. Das Landratsamt Pirna trat aus der Trägerschaft für das Orchester zurück. Die neugegründete „Philharmonische Gesellschaft Sächsische Schweiz/Osterzgebirge“ übernahm diese Funktion.

## Sinfonietta Cracovia



Die 1990 gegründete Sinfonietta Cracovia gehört zu den bedeutendsten Kammerorchestern in Polen. Der Geiger Robert Kabara ist künstlerischer Leiter des Orchesters, das bereits mehrfach erfolgreich im In- und Ausland gastierte, bei verschiedenen Rundfunk- und Fernsehaufnahmen mitwirkte und mehrere CDs einspielte.

Für zwei Konzerte sowie Aufnahmen in der Alten Oper in Frankfurt am Main im April 1994 wurde die ursprüngliche Streicherbesetzung des Orchesters um Bläser erweitert. Unter der Leitung von Krzysztof Penderecki und Jerzy Katlewicz spielte die Sinfonietta Cracovia in Frankfurt Werke von Penderecki, Karl Szymanowski, Witold Lutosławski, Frédéric Chopin und Dmitri Schostakowitsch, die sämtlich auf CD und Video vorliegen. Als Solisten wirkten Irena Grafenauer, Tabea Zimmermann, Janusz Olejniczak und Konstanty Andrzej Kulka mit.

Im Rahmen des internationalen Festivals „Warschauer Herbst“ nahm die Sinfonietta Cracovia im September 1994 an dem Konzert „Hommage à Witold Lutosławski“ teil, bei dem sie Lutosławski gewidmete Werke von Per Nørgård, François-Bernard Mache, Arne Nordheim, Cristobal Halffter und Edison Denissow uraufführte.

Das Repertoire des Orchesters ist weit gefächert und bezieht Kompositionen aller Musikepochen ein. In den letzten fünf Jahren spezialisierte sich die Sinfonietta Cracovia jedoch mehr und mehr auf Werke moderner polnischer Komponisten wie Krzysztof Penderecki, Andrzej Panufnik, Marek Stachowski, Grazyna Bacewicz, Witold Lutosławski, Henryk Górecki, Wojciech Kilar und Tadeusz Baird.

Zu den Künstlern, mit denen das Orchester bisher zusammenarbeitete, gehören unter anderem Boris Pergamenschikow, Grigori Shislin, Christiane Edinger und Ivan Monighetti.

## Sorbisches Männerquartett Bautzen



Anlässlich der „Schadzowanka“, dem Treffen sorbischer Studenten, fanden sich im Jahr 1990 junge Sänger zu einem Männerquartett, später -quintett zusammen, welches unter dem Namen „Sorbisches Männerquintett Bautzen“ bekannt wurde.

„In inzwischen über 30 Konzerten hat das Sorbische Männerquintett bewiesen, daß es mit seinen auf hohem Niveau stehenden Darbietungen nicht nur ein Novum der sorbischen Gesangskultur, sondern auch eine unverwechselbare Farbe bildet. Besonders positive Wertung verdient das sängerische und interpretatorische Vermögen, das abwechslungsreiche Repertoire und der Ernst der künstlerischen Arbeit.“

So wurde das Wirken des Quintetts anlässlich der Verleihung des Nachwuchspreises der Domowina gewürdigt. Im Frühjahr 1994 erschien die erste MC. Das Repertoire reicht durch die Jahrhunderte vom Madrigal bis zu neuzeitlichen Kompositionen mehrerer Länder und Sprachen. Im Oktober 1994 stellte sich das Quintett beim I. Internationalen Smetana Chorwettbewerb in Litomyšl, Tschechien, einer internationalen Jury und erhielt dort ein Diplom mit dem Prädikat Silber.

## Sorbisches National-Ensemble Bautzen



Die Visitenkarte des Sorbischen National-Ensembles Bautzen ist das Galaprogramm „Lausitzer Jahreskreis / Lužiske lěto“. In vier Bildern, analog den vier Jahreszeiten, werden Lieder und Tänze der einzelnen Regionen der Ober- und Niederlausitz vorgestellt. In prächtigen Tanzbildern und Ensembleszenen kommt die Einzigartigkeit sorbischer professioneller Folklorekunst wirkungsvoll zum Tragen.

Sie erleben u.a. eine prunkvolle niedersorbische Bauernhochzeit wie auch den einzigartigen „Johannistag“ – ein Sommerfest aus dem niedersorbischen Gebiet um Spremberg. Bei den Sorben herrschte der Glaube, daß in der Johannisnacht alle Wurzeln und Kräuter heilkräftig seien. Gerade zur Sommersonnenwende entfaltet die Natur ihre größte Kraft, was dem Johannistag am 24. Juni, einem der höchsten Kirchenfeste noch bis in vorige Jahrhundert, mancherlei Orakel- und Zauberwesen eintrug.

Und so reitet der über und über mit Kornblumengirlanden behangene „Jan“ an seinem Tag im Galopp durchs Dorf, um dann auf freiem Feld des segensbringenden Blütenschmuckes beraubt zu werden.

Dieses Programm enthält die besten Darbietungen 45jähriger Entwicklungstradition folkloristischer Bühnenkunst ebenso wie originelle Neuschöpfungen.



## Tschechisches Sinfonie-Orchester Prag



Das Tschechische Sinfonie-Orchester knüpft an die besten Konzerttraditionen von FISYO an, das im tschechischen Kulturleben unter den Prager Musikkörpern schon mehr als fünfzig Jahre wirkt. Die langjährigen, in der Studioarbeit für Film-, Fernseh- und Grammophongesellschaften erworbenen Erfahrungen haben aus dem Orchester ein erstrangiges Studioensemble und einen auf den Musikpodien hervorragenden Musikkörper geschaffen, der u.a. auch mit dem amerikanischen Preis EMMY der Academy of Television Arts and Sciences ausgezeichnet worden ist. In seiner Konzerttätigkeit arbeitet es mit tschechischen und ausländischen Agenturen, Dirigenten, Komponisten und Solisten zusammen.

Im Rahmen seiner Konzertreisen besuchte es Deutschland, Italien, die Schweiz, Frankreich (4. Mozartfestival) und Spanien (Zyklus Große Orchester der Welt).

## Friederike Werner

Geboren in Oldenburg, studierte an der Musikhochschule Lübeck Schulmusik und Kirchenmusik (A-Prüfung 1991) sowie Musikerziehung mit Hauptfach Klavier (Diplom 1988); Orgellehrer: Hans Gebhard, Eberhard Lauer; Klavierlehrer: Wilhelm Rau.



Ab Herbst 1985 studierte sie als Stipendiatin des Deutschen Akademischen Austauschdienstes zwei Jahre lang Orgel bei Prof. Daniel Roth (Paris) am Conservatoire National de Region in Strasbourg. 1992 in Lübeck Orgel-Konzertexamen mit Auszeichnung; neben dem Studium

über vier Jahre lang Orgel-Assistentin an der Jakobi-Kirche in Lübeck; seit Oktober 1993 Domorganistin am St. Petri-Dom zu Bautzen.

## Gert Westphal



Der in Dresden geborene, seit über 30 Jahren am Zürichsee wohnhafte Schauspieler und Regisseur ist der bedeutendste deutsche Rezipient der Gegenwart. Mehr als 100 Titel umfasst sein Repertoire auf den Cassetten und CompactDiscs der Litration und der Deutschen Grammophon, darunter die ungekürzten Aufnahmen der großen Romane von Theodor Fontane, Thomas Mann, Joseph Roth, Oscar Wilde, Gustave Flaubert und die Gesamtausgabe von Goethes „Dichtung und Wahrheit“.

Seine berufliche Laufbahn begann nach dem Krieg an den Bremer Kammerspielen und gleichzeitig am neugegründeten Radio Bremen, wo er 1948 Oberspielleiter wurde, eine Funktion, die er ab 1953 dann beim Südwestfunk Baden-Baden ausübte, dem er bis 1959 verbunden blieb. In diese Jahre fällt seine nach eigenem Bekunden wesentlichste künstlerische Begegnung, die mit dem Filmregisseur Max Ophüls. Der inszenierte am SWF Goethes „Novelle“ und Schnitzlers „Berta Garlan“, zwei Funckerzählungen eines von Ophüls geprägten unverwechselbaren Stils, den Gert Westphal seither mit eigenen Inszenierungen weiterbildete.

Seit es „Jazz und Lyrik“ gibt – dank des „Jazz-Papstes“ Joachim Ernst Berendt und seiner ersten Produktion dieser Art: „Gottfried Benn: Jazz und Lyrik“ (P) 1959 – war der „in die Literatur entlaufene Musikanter“ Gert Westphal auch für diese Gattung der Protagonist in den deutschen Ländern und tritt noch heute mit dem Metronome Quintett Zürich live auf.

Zwanzig Jahre hindurch war Gert Westphal Mitglied des seinerzeit hoch berühmten Zürcher Schauspielhauses und gastierte an den Theatern in Berlin, Hamburg und Wien sowie an allen deutschsprachigen Radiostationen Europas. Mit Käthe Gold und Walter Richter absolvierte er das erste Theater-Gastspiel in deutscher Sprache in Israel.

An der Deutschen Oper am Rhein in Düsseldorf, am Staatstheater Braunschweig, in Mannheim, am Hessischen Staatstheater Darmstadt, in Bern und in Nürnberg inszenierte er Opern von Mozart, Verdi, Wagner, Henze und Reimann.

Seit 1957 ist er verheiratet mit der Schauspielerin und Rezipientin Gisela Zoch.

Gert Westphal ist Mitglied der Freien Akademie der Künste in Hamburg und erhielt zahlreiche Auszeichnungen, so 1975 den Literaturpreis der Stadt Zürich, 1982 des Bundesverdienstkreuz 1. Klasse, 1988 den Deutschen Schallplattenpreis für seine Einlesung des Romans „Madame Bovary“ von Flaubert, erschienen bei der DG, 1990 das Goldene Verdienstzeichen des Landes Salzburg,

1990 das Goldene Ehrenzeichen für Verdienste um das Bundesland Niederösterreich, 1991 erhielt er die Ehrenurkunde der deutschen Schallplattenkritik „für seinen langjährigen und maßstäblichen Einsatz als Wort-Interpret in den akustischen Medien“.

## Ying Zhang



Sie wurde 1968 in Shanghai geboren und begann im Alter von fünf Jahren mit dem Geigenunterricht. Ihre erste musikalische Ausbildung erhielt sie als Jungstudentin am dortigen Konservatorium. 1986 kam sie nach Deutschland, wo sie zunächst in Köln bei Prof. Saschko Gawriloff und dann an der Karajan-Stiftung Berlin beim ersten Konzertmeister der Berliner Philharmoniker, Daniel Stabrawa, Unterricht nahm. Seit 1991 studiert sie an der Hochschule der Künste Berlin bei Prof. Thomas Brandis. Sie war

2. Konzertmeisterin auf der Europareise der Jeunesses Musicales und spielt als Solistin und Kammermusikerin in verschiedenen Städten Deutschlands und Chinas. Sie ist Künstlerische Leiterin des „Harmonie Ensemble Berlin“ und hatte Konzertmeisterpositionen in der Lausitzer Philharmonie und Berliner Sinfonieorchester. Seit Januar 1995 ist sie erste Konzertmeisterin beim Philharmonischen Staatsorchester Halle.



**Kontrabaß**, der [ital. contrabasso]: *einem Violoncello ähnliches Instrument, dessen Resonanzkörper u. tiefer gestimmte Saiten aus Holz gefertigt sind.*

**Kontrafraktur**, die [ital. contrafrattura]: *die Ersetzung eines weltlichen Liedes durch einen geistlichen Liedtextes durch einen geistlichen Liedtextes unter Beibehaltung der Melodie.*

**Kontrapunkt**, der; -[e]s [mlat. contrapunctum, eigtl. = punctus contra punctum = Note gegen Note, zu lat. punctus (mlat. = Note), m Punkt]: **1.** (Druckerei) K. Satzstudio Bautzen. **Die Spezialisten für die Druckvorstufe. Entwurf, Satz- und Bild- und Filmherstellung 2.** (Musik) Kontrapunkttechnik des musikalischen Satzes, in der mehrere Stimmen gleichberechtigt nebeneinander geführt werden. **3.** (Bild) Kontrast, der; -[e]s, -e [lat. contrastare, zu: contrastare = entgegenstellen < mlat. contrastare < lat. contrastare]; **1.** stark ins Auge springender Gegensatz; der zwischen Alt und Neu, Hell und Dunk Arm und Reich; etw. steht im/in K. zu et **2.** (Fot., Film, Fernsehen) Unterschied der Helligkeit der hellen u. dunklen Part eines Bildes; der K. ist zu groß; den beim Fernsehbild regulieren; **kontrastarm** (Adj.): arm an Kontrasten; **Ko**

## Musiknotensatz

Wissenschaftlicher Satz  
mit Musikelementen  
Liederbücher  
Partitursatz  
Spartierung  
Chorbücher

Werksatz  
Tabellensatz  
Reproduktion  
Mikrotypographie  
Fremdsprachensatz  
Spezialkonvertierung

## Schriftsatz



Kontrapunkt Satzstudio Bautzen  
Löbauer Straße 27 02625 Bautzen  
Tel. (0 35 91) 67 32-0 Fax 67 32 22

# Konzert für Farbe, Papier und großes Druckwerk op. 1

FORMAT BIS ZU DIN A2 · **BROSCHÜREN  
PROGRAMME** · VISITENKARTEN · KURZ-  
BRIEFE · EINLADUNGEN · **LIEDERHEFTE**  
BRIEFBOGEN · **PLAKATE** · FRANKIERUNG  
**EINTRITTSKARTEN** · KUVERTIERSERVICE



Baschützer Straße 15  
02625 Bautzen  
Tel. (0 35 91) 67 10 - 0  
Fax. (0 35 91) 67 10 67



Veranstalter und Herausgeber:  
Stadtverwaltung Bautzen, Kulturamt  
Postfach 1109, 02607 Bautzen

Logo:

creatur – Martina Thomas

Satz, Reproduktion und Gestaltung:

Kontrapunkt Satzstudio Bautzen

Fotografie:

Christoph Angerer, Christa Kujath,

Jürgen Matschie, Dieter Nübler,

Ute Karen Walter, Krzysztof Wojciewski

Herstellung:

Druckerei Schleppers Bautzen